



# Keine Bildung ohne Medien!

Medienpädagogischer Kongress 2011

„Keine Bildung ohne Medien!“

24. und 25. März 2011

Technische Universität Berlin

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

---

*Die folgende Stellungnahme wurde am 24. März 2011 direkt im Anschluss an die AG-Diskussion in  
Verantwortung der jeweiligen AG-ModeratorInnen erstellt.*

# AG Medien- und Informationskompetenz

*Moderation: Alexander Botte, Dr. Luzian Weisel*

## **Ausgangslage**

- Informationskompetenz (IK) und Medienkompetenz (MK) zählen zu den Schlüssel-kompetenzen in der modernen Wissensgesellschaft. Diese Kompetenzen zu erwerben und aktuell zu halten, ist eine Herausforderung des lebenslangen Lernens. Als entscheidende Faktoren für den Erfolg in Bildung, Beruf und Gesellschaft gehört ihre nachhaltige Förderung zu den zentralen Forderungen des Medienpädagogischen Manifestes.
- Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz hat zwar in verschiedenen Bereichen Fortschritte gemacht, aber von einer breitenwirksamen Verankerung kann noch nicht die Rede sein. Insbesondere in der schulischen und beruflichen Bildung sowie in der der Erwachsenenbildung besteht erheblicher Nachholbedarf.
- Darüber hinaus beruhen die bestehenden Ansätze auf lokalen Einzelinitiativen; es fehlt an Abstimmung und gemeinsamen verbindlichen Grundlagen.

## **Forderungen**

- Informations- und Medienkompetenz müssen komplementär und im Zusammenhang mit anderen Kompetenzen für eine Bildung im 21. Jhd. gefördert werden. IK unterliegt dabei dynamischer zeitlicher und gesellschaftlicher Veränderung und umfasst neben kognitiven auch emotionale und ästhetische Dimensionen (z.B. Körper und Raumerfahrung).
- Die Vermittlung von MK und IK muss schon in der frühkindlichen Bildung beginnen und schließt Printmedien genauso ein wie audiovisuelle Medien und das Internet. Strategien und Verfahren der Informationskompetenz müssen methodisches Repertoire in Schulen und allen anderen Einrichtungen des lebenslangen Lernens auf der Grundlage von Standards werden.
- Jeder Schüler, jeder Auszubildende, jeder Studierende erwirbt adäquate MK und IK in Schulen, Ausbildungseinrichtungen oder Hochschulen. Kein Berufsbildungs- oder Studienabschluss sollte ohne zertifizierte Anteile der Medien- und Informationskompetenz-Vermittlung auskommen.

- Dazu sollten verstärkt institutionell heterogene Bildungsnetzwerke dauerhaft gefördert und evaluiert werden. Standards der IK u MK müssen – auch auf organisationaler Ebene- für die Einrichtungen definiert werden, die als lernende Organisationen IK und MK für ihre jeweilige Zielgruppen fördern.
- Bibliotheken und Schulen haben eine besondere Rolle bei der Vermittlung von IK. Die Ausbildungscurricula von Bibliothekaren und Informationsfachleuten müssen um pädagogische und didaktische Inhalte erweitert werden.
- Jede Schule sollte bis 2020 über eine Schulmediothek/-bibliothek als Lernort verfügen, die von der öffentlichen Bibliothek unterstützt wird. Bibliothekare oder Medienfachkräfte fungieren dort als Lernbegleiter.
- Fördermaßnahmen sollten systematisch mit der Verpflichtung zur (Selbst-)Evaluation der Wirksamkeit verbunden werden.
- Notwendig ist die Entwicklung angepasster Messinstrumente im Bereich der Kompetenzforschung unter Einbezug internationaler Initiativen.